

LERNEN EINFACH GEMACHT



4. Auflage

Wirtschaft

für
dummies[®]



Welche
Regeln für ein
funktionierendes
Wirtschaftssystem nötig sind

Wie Angebot und Nachfrage
den Markt beeinflussen

Konjunkturpolitik, Inflation,
Finanzkrisen und Co.
verstehen

Sean Masaki Flynn

Wirtschaft für Dummies

Schummelseite

DIE GRUNDLEGENDE DEFINITIONEN

Die *Ökonomik* untersucht, wie Menschen Ressourcen auf alternative Verwendungszwecke verteilen. Der Grund, warum Menschen eine Wahl treffen müssen, ist die *Knappheit*, die Tatsache, dass wir nicht genügend Ressourcen haben, um alle unsere Bedürfnisse zu befriedigen.

Die *Mikroökonomik* untersucht – auf Marktwirtschaften bezogen – das maximierende Verhalten einzelner Personen und Unternehmen. Ökonomen nehmen an, dass Menschen versuchen, ihren *Nutzen* oder ihr Glück zu maximieren, während Unternehmen handeln, um ihre Gewinne zu maximieren.

Die *Makroökonomik* untersucht nationale Wirtschaften insgesamt. Sie konzentriert sich auf das wirtschaftliche Wachstum sowie auf die Frage, wie Rezessionen verhindert und abgeschwächt werden können.

MARKTFORMEN

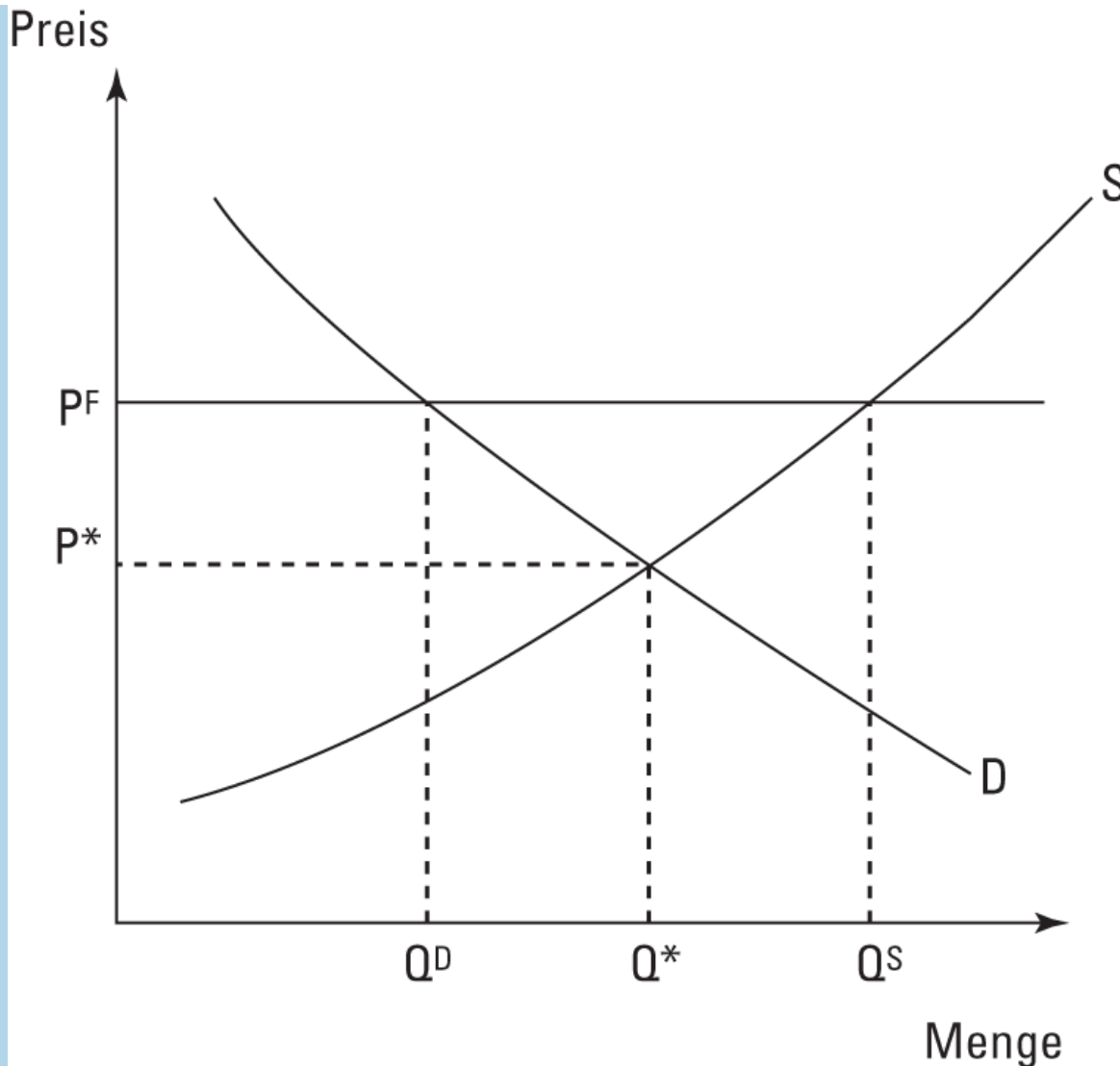
Eine Branche besteht aus allen Unternehmen, die ähnliche oder identische Produkte herstellen. Die Marktstruktur einer Branche hängt von der Anzahl der Unternehmen in der Branche und der Art ihres Wettbewerbs ab. Die Interaktion von Unternehmen kann in folgende grundlegende Marktformen eingeteilt werden:

- ✓ *Vollkommener Wettbewerb* liegt in einer Branche vor, wenn zahlreiche kleine Unternehmen miteinander konkurrieren. Unternehmen in einer wettbewerbsstarken Branche produzieren die sozial optimale Produktionsmenge zum möglichen Minimum der Kosten pro Einheit.
- ✓ Ein *Monopol* liegt vor, wenn ein Unternehmen in seiner Branche keine Wettbewerber hat. Es reduziert den Output, um seine Preise und Gewinne zu steigern. Dadurch produziert es weniger als die sozial optimale Produktionsmenge, und es produziert – mit Ausnahme sogenannter natürlicher Monopole (mit günstigeren Kostenstrukturen) – zu höheren Kosten als konkurrierende Unternehmen.

- ✓ Ein *Oligopol* liegt vor, wenn es in einer Branche nur wenige Unternehmen gibt. Falls sie sich absprechen, reduzieren sie den Output und treiben die Gewinne wie im Monopol hoch. Doch wegen der starken Anreize, Absprachen zu hintergehen, konkurrieren oligopolistische Unternehmen letztlich häufig doch miteinander.
- ✓ *Monopolistischer Wettbewerb* liegt vor, wenn viele Unternehmen mit etwas unterschiedlichen Produkten konkurrieren. So bieten etwa Restaurants verschiedenartige Speisen an verschiedenen Standorten an. Die Produktionskosten liegen höher als bei einer vollkommenen Konkurrenz, aber die Gesellschaft profitiert tendenziell von der Produktdifferenzierung.

MARKTGLEICHGEWICHT

Käufer und Verkäufer interagieren auf Märkten. Der Marktgleichgewichtspreis P^* und die Gleichgewichtsmenge Q^* werden durch den Punkt bestimmt, an dem sich die Nachfragekurve D (Nachfrage) des Käufers und die Angebotskurve S (Angebot) des Verkäufers schneiden. An diesem Punkt ist die Nachfragemenge der Käufer gleich der Angebotsmenge der Verkäufer.



Wenn keine *externen Effekte* (Kosten oder Nutzen, die auf Marktteilnehmer fallen, die an einer Aktivität nicht direkt beteiligt sind) wirken, ist die Marktgleichgewichtsmenge Q^* zugleich auch die sozial optimale Produktionsmenge. Für jede Einheit von 0 bis zu Q^* liegt die Nachfragekurve über der Angebotskurve, was bedeutet, dass Konsumenten bereit sind, mehr für diese Einheiten zu bezahlen, als es kostet, diese zu produzieren. Es bringt Vorteile, diese Einheiten zu produzieren und dann zu konsumieren.

MARKTSCHIEBEN

Es müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein, bevor ein vollkommener Wettbewerb und freie Märkte unbehindert funktionieren und die sozial

optimale Produktionsmenge erzeugen können. Zu den häufigeren Problemen zählen:

- ✓ **Externe Effekte, die durch unvollständige oder nicht vorhandene Eigentumsrechte verursacht werden:** Ohne volle und umfassende Eigentumsrechte können Märkte nicht alle wirtschaftlichen Kosten berücksichtigen.
- ✓ **Asymmetrische Information:** Wenn ein Käufer oder Verkäufer über private Informationen verfügt, die ihm bei Verhandlungen einen Vorteil verschaffen, ist die Gegenpartei möglicherweise misstrauisch, ob sie sich auf einen für beide akzeptablen Preis einigen können. Der Markt bricht eventuell zusammen, sodass gar kein Handel zustande kommt.
- ✓ **Öffentliche Güter:** Einige Güter müssen vom Staat oder von Philanthropen zur Verfügung gestellt werden. Private Unternehmen können durch die Produktion dieser Güter kein Geld verdienen, weil es nicht möglich ist, diejenigen von der Nutzung dieser Produkte auszuschließen, die nicht bereit sind, dafür zu zahlen.
- ✓ **Monopolmacht:** Ein Monopol liegt vor, wenn ein Unternehmen die Preise anheben und den Output einschränken kann, um seinen Gewinn zu steigern. Sowohl Monopole (Unternehmen, die die einzigen Anbieter in ihren Branchen sind) als auch Kartelle (Branchen mit wenigen Unternehmen, die Absprachen treffen) können über Monopolmacht verfügen. Monopole und Kartelle produzieren üblicherweise weniger als den sozial optimalen Output und – mit Ausnahme der natürlichen Monopole – zu höheren Kosten als Wettbewerbsunternehmen.

MAKROÖKONOMIK UND REGIERUNGSPOLITIK

Die Makroökonomik untersucht ganze Volkswirtschaften und konzentriert sich auf das wirtschaftliche Wachstum und die Verhinderung oder Abschwächung von Rezessionen. Mit ihrer Finanz- und Geldpolitik wollen Regierungen Rezessionen bekämpfen und das wirtschaftliche Wachstum anregen.

Ökonomen verwenden unter anderem das *Bruttoinlandsprodukt* (BIP), um das Wohlergehen einer Wirtschaft zu messen. Das BIP misst auf der Endverarbeitungsebene den Wert aller Güter und Dienste, die innerhalb einer gegebenen Zeitspanne (normalerweise ein Quartal oder Jahr) in einer Wirtschaft produziert worden sind.

Bezogen auf das BIP gibt es eine *Rezession* dann, wenn das BIP fällt. Ein *Aufschwung* hingegen findet statt, wenn das BIP steigt. Mitunter beziehen

sich die Definitionen von Rezession und Aufschwung auch auf die Veränderung der Wachstumsraten zum Beispiel des BIP.

Die *Arbeitslosenquote* misst den Anteil der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte, die keine Arbeitsplätze finden können (beziehungsweise arbeitslos gemeldet sind), an der Gesamtzahl aller (abhängig) Erwerbstätigen zuzüglich der Arbeitslosen. Die Arbeitslosenquote steigt während einer Rezession und nimmt während eines Aufschwungs ab.

Rezessionen können wirtschaftspolitisch – neben ordnungspolitischen Maßnahmen – vor allem mit zwei Maßnahmenbündeln bekämpft werden:

- ✓ Mit einer expansiven *Geldpolitik* kann die Geldmenge ausgeweitet werden, um die Zinssätze zu senken. Niedrigere Zinssätze verbilligen die Kredite für Autos, Eigenheime und Investitionsgüter, was bedeutet, dass die kreditfinanzierten Konsumausgaben von Haushalten und die Investitionsausgaben von Unternehmen tendenziell steigen.
- ✓ Mit einer expansiven *Fiskalpolitik* können die staatlichen Ausgaben für Güter und Dienste gesteigert und/oder die Steuern gesenkt werden, um die Wirtschaft anzuregen. Die staatlichen Ausgaben steigern die wirtschaftliche Aktivität direkt, während Steuersenkungen die Ausgaben der privaten Haushalte erhöhen sollen, indem sie den Haushalten ein größeres verfügbares Einkommen überlassen.



Sean Masaki Flynn

Wirtschaft

für
dummies[®]

4. Auflage

Übersetzung aus dem Amerikanischen von

Reinhard Engel und Birgit Schöbitz

Fachkorrektur von Hanno Beck, Jürgen

Faik und Bernd Nolte

WILEY

WILEY-VCH GmbH

Wirtschaft für Dummies

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

4. Auflage 2022

©2022 Wiley-VCH GmbH, Boschstraße 12, 69469 Weinheim, Germany

Original English language edition Economics for Dummies © 2018 by Wiley Publishing, Inc. All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in any form. This translation published by arrangement with John Wiley and Sons, Inc.

Copyright der englischsprachigen Originalausgabe Economics for Dummies © 2018 by Wiley Publishing, Inc. Alle Rechte vorbehalten inklusive des Rechtes auf Reproduktion im Ganzen oder in Teilen und in jeglicher Form. Diese Übersetzung wird mit Genehmigung von John Wiley and Sons, Inc. publiziert.

Wiley, the Wiley logo, Für Dummies, the Dummies Man logo, and related trademarks and trade dress are trademarks or registered trademarks of John Wiley & Sons, Inc. and/or its affiliates, in the United States and other countries. Used by permission.

Wiley, die Bezeichnung »Für Dummies«, das Dummies-Mann-Logo und darauf bezogene Gestaltungen sind Marken oder eingetragene Marken von John Wiley & Sons, Inc., USA, Deutschland und in anderen Ländern.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren und Verlag für die

Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen
sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Print ISBN: 978-3-527-71945-7

ePub ISBN: 978-3-527-83752-6

Coverfoto: © Hurca!/stock.adobe.com

Korrektur: Petra Heubach-Erdmann

Über den Autor

Sean Flynn ist Assistenzprofessor für Ökonomik am Scripps College in Claremont, Kalifornien und regelmäßiger Kommentator im Rundfunk und im Fernsehen. Er erwarb seinen BA an der University of Southern California und seinen Ph. D. in Ökonomik an der University of California, Berkeley, wo er seine Dissertation bei dem Nobelpreisträger George Akerlof fertigstellte. Sean Flynn zählt zu den führenden Wirtschaftslehrern Amerikas. Mit Campbell McConnell und Stanley Brue ist er Mitautor eines Lehrbuchbestsellers für Wirtschaft: *Economics: Principles, Problems, and Policies* (McGraw-Hill).

Sean Flynn's Forschung konzentriert sich auf das oft rätselhafte und scheinbar irrationale Verhalten von Kapitalanlegern an der Börse; er hat aber auch diverse andere Themen untersucht – beispielsweise die Faktoren, die das Trinkgeldgeben in Restaurants beeinflussen, oder die Frage, warum sich ein Großteil der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer auf bestimmte Branchen konzentriert. Außerdem zählt er zu den führenden Experten für geschlossene Investmentfonds. Seine große Leidenschaft ist der japanische Kampfsport Aikido, den er seit mehr als einem Jahrzehnt Hunderten von Schülern beigebracht hat. Auf diesem Gebiet hat er nationale Meisterschaften gewonnen und fünf seiner Schüler zum Gewinn US-nationaler Aikido-Meisterschaften geführt.

Über den Fachkorrektor der zweiten Auflage

Dr. Bernd Nolte studierte Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Hohenheim, Houston/Texas und Toulouse. Heute ist er Partner und Geschäftsführer der 4P Consulting. Er wurde mehrfach ausgezeichnet (unter anderem mit dem *Jahreswissenschaftspreis des Verbandes der Metallindustrie* und mit dem *TOP 100-Preis*) und lehrt »Economics« sowie »Competition Strategies and Marketing« an der Steinbeis University Berlin, an der Hochschule St. Gallen und an der SAP University.

Über den Fachkorrektor der dritten Auflage

PD Dr. Jürgen Faik hat Volkswirtschaftslehre und Soziologie studiert und lehrt aktuell als Privatdozent für Gerontologie an der Universität Vechta. Außerdem war er Lehrbeauftragter für Volkswirtschaftslehre und Statistik an der Universität Lüneburg, der Hochschule Darmstadt und der Fachhochschule Frankfurt am Main.

Inhaltsverzeichnis

Cover

Titelblatt

Impressum

Über den Autor

Einführung

Über dieses Buch

Konventionen in diesem Buch

Was Sie nicht lesen müssen

Törichte Annahmen über den Leser

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden

Wie es weitergeht

Teil I: VWL - die Wissenschaft vom Umgang mit der Knappheit

Kapitel 1: Was untersucht die Wirtschaftswissenschaft?

Ein kurzer Blick auf die Wirtschaftsgeschichte

Die Wirtschaftswissenschaft als Wissenschaft von der Knappheit begründen

Makroökonomik und Mikroökonomik trennen

Verstehen, wie Wirtschaftswissenschaftler Modelle und Grafiken verwenden

Kapitel 2: Kekse oder Eis? Konsumentenentscheidungen nachvollziehen

Das menschliche Verhalten mit einem Entscheidungsmodell darstellen

Persönliches Glück als Ziel

Man kann nicht alles haben: Beschränkungen

Die endgültige Entscheidung treffen

Die Beschränkungen und Mängel des ökonomischen Entscheidungsmodells

Kapitel 3: Die richtigen Güter auf die beste Weise produzieren, um das menschliche Glück zu maximieren

An die Grenzen stoßen: Feststellen, was produziert werden kann

Was produziert werden sollte

Technik und Innovationen anregen

Teil II: Mikroökonomik - die Wissenschaft vom Verhalten der Konsumenten und Unternehmen

Kapitel 4: Angebot und Nachfrage leicht gemacht

Die Nachfrage verstehen

Das Angebot verstehen

Wie Angebot und Nachfrage zusammenspielen

Preiskontrollen: Hindernisse für die Bildung des Marktgleichgewichts schaffen

Kapitel 5: Homo oeconomicus: Der Konsument, der Nutzen maximiert

Der Name des Spiels: Beschränkte Optimierung

Einen gemeinsamen Nenner als Maß des Glücks finden: Nutzen

Mehr bringt weniger: Abnehmender Grenznutzen

Bei einem begrenzten Budget zwischen vielen Optionen wählen

Nachfragekurven aus dem abnehmenden Grenznutzen ableiten

Kapitel 6: Der Kern des Kapitalismus: Das gewinnmaximierende Unternehmen

Gewinnmaximierung: Das Ziel eines Unternehmens

Im Angesicht des Wettbewerbs

Die Kostenstruktur eines Unternehmens analysieren

Grenzerlöse und Grenzkosten vergleichen

Das Geschäft aufgeben: Wenn nichts zu produzieren die beste Lösung ist

Kapitel 7: Warum Ökonomen freie Märkte und Wettbewerb lieben

Freie Wettbewerbsmärkte: Gewährleisten, dass der Nutzen die Kosten übersteigt

Wenn freie Märkte ihre Freiheit verlieren: Mit Wohlfahrtsverlusten umgehen

Kennzeichen des vollkommenen Wettbewerbs: Keine Extragewinne und geringstmögliche Kosten

Kapitel 8: Monopole: Wie schlecht würden Sie sich verhalten, wenn Sie keinen Wettbewerb hätten?

Eine Analyse gewinnmaximierender Monopole

Monopolunternehmen mit Wettbewerbsunternehmen vergleichen

Beispiele für »gute« Monopole

Monopole regulieren

Kapitel 9: Oligopol und monopolistischer Wettbewerb: »Mittlere« Marktformen

Konkurrieren oder Absprachen treffen

Das Modell des Gefangenendilemmas

Oligopole regulieren

Eine hybride Marktform: Monopolistischer Wettbewerb

Teil III: Mikroökonomik - die Anwendung der Theorien

Kapitel 10: Eigentumsrecht

Märkten ermöglichen, sozial optimale Ergebnisse hervorzubringen

Externe Effekte: Kosten und Nutzen anderer aufgrund unserer Aktionen

Das Dilemma des Gemeineigentums

Kapitel 11: Marktversagen: Asymmetrische Information und öffentliche Güter

Das Problem asymmetrischer Informationen

Öffentliche Güter zur Verfügung stellen

Kapitel 12: Den Finger am Puls der Kosten des Gesundheitssystems

Eine Definition der Gesundheitsökonomie und der Gesundheitsfinanzen

Die Einschränkungen der Krankenversicherung erkennen

Gesundheitsfürsorge im internationalen Vergleich

Überhöhte Nachfrage: Die Problematik einer (scheinbar) kostenlosen oder verbilligten Gesundheitsfürsorge

Die Geheimnisse von Singapur untersuchen

Kapitel 13: Verhaltensökonomie: Menschen besser verstehen

Wozu ist die Verhaltensökonomie gut?

Neoklassische Wirtschaftswissenschaften und Verhaltensökonomie - ein Traumpaar?

Auf dem Prüfstand: Unser erstaunlich effizientes, aber auch fehleranfälliges Gehirn

Teil IV: Makroökonomik - die Wissenschaft vom wirtschaftlichen Wachstum und der Stabilität

Kapitel 14: Die Makroökonomik messen: Wie Wirtschaftswissenschaftler über alles Buch führen

Mit dem BIP Buch über die Wirtschaft führen

Die BIP-Gleichung

Den Einfluss des internationalen Handels auf die Wirtschaft verstehen

Kapitel 15: Inflationsfrustration: Warum mehr Geld nicht immer nützlich ist

Eine Inflation kaufen: Die Risiken von zu viel Geld

Inflation messen: Preisindizes

Der Preis der Zukunft: Nominale und reale Zinssätze

Kapitel 16: Warum es zu Rezessionen kommt

Untersuchung des Konjunkturzyklus

Nach dem Vollbeschäftigungsausgang streben

Rückkehr zu Y^* : Die natürliche Folge von Preisanpassungen

Auf wirtschaftliche Schocks reagieren: Kurzfristige und langfristige Auswirkungen

Auf dem Weg in die Rezession: Durch starre Preise gefesselt

Gleichgewicht bei starren Preisen erreichen: Das Modell von Keynes

Kapitel 17: Rezessionen mit Geld- und Fiskalpolitik bekämpfen

Die Nachfrage anregen, um Rezessionen zu beenden

Inflation erzeugen: Das Risiko einer Überstimulation

Die Fiskalpolitik verstehen

Die Geldpolitik analysieren

Kapitel 18: Die Ursprünge und Auswirkungen der Finanzkrise verstehen

Verstehen, wie sich schuldengespeiste Blasen entwickeln

Zuschauen, wie die Blase platzt

Nach der Krise: Warten auf die Erholung

Teil V: Der Top-Ten-Teil

Kapitel 19: Zehn verführerische wirtschaftliche Trugschlüsse

Der Irrglaube der Arbeitsmenge

Die Welt hat ein Überbevölkerungsproblem

Der Trugschluss, zeitliche Folgen mit Kausalbeziehungen zu verwechseln

Protektionismus ist die beste Lösung bei ausländischer Konkurrenz

Der Trugschluss der Verallgemeinerung

Was wert ist, getan zu werden, sollte 100-prozentig getan werden

Freie Märkte sind gefährlich instabil

Niedrige ausländische Löhne bedeuten, dass die reichen Länder nicht konkurrieren können

Steuersätze beeinflussen die Arbeitsanstrengung nicht

Vergessen, dass auch die Politik unbeabsichtigte Folgen haben kann

Kapitel 20: Zehn wirtschaftliche Ideen, die Ihnen lieb und teuer sein sollten

Der Gesellschaft geht es besser, wenn die Menschen ihre eigenen Interessen verfolgen

Freie Märkte erfordern Regulation

Wirtschaftliches Wachstum hängt von Innovationen ab

Freiheit und Demokratie machen uns reicher

Bildung steigert den Lebensstandard

Der Schutz des Rechts am geistigen Eigentum fördert Innovationen

Alle Umweltprobleme werden durch schwache Eigentumsrechte verursacht

Internationaler Handel ist nützlich

Öffentliche Güter durch den Staat bereitstellen

Inflation zu verhindern ist relativ einfach

Kapitel 21: Zehn Methoden, sich über wirtschaftliche Fragen zu informieren

Die Wirtschaftspresse nutzen

Blogs mit Wirtschaftsthemen

Positionspapiere von Thinktanks studieren

Die neuesten Forschungsergebnisse zur Kenntnis nehmen

Erfahren, was es heißt, ein Unternehmer zu sein

Mit allen Beteiligten reden

Das Steuersystem analysieren

Das Budget der eigenen Stadt untersuchen

Positionspapiere der Regierungen lesen

Daten abrufen

[Glossar](#)

[Abbildungsverzeichnis](#)

[Stichwortverzeichnis](#)

[End User License Agreement](#)

Tabellenverzeichnis

Kapitel 1

[Tabelle 1.1: Gallonen Orangensaft, die Konsumenten kaufen wollen](#)

[Tabelle 1.2: Gallonen Orangensaft, die Konsumenten kaufen wollen, nachdem sie den...](#)

Kapitel 3

[Tabelle 3.1: Abnehmende Erträge beim Apfelpflücken](#)

[Tabelle 3.2: Outputs an Äpfeln und Apfelsinen, wenn die Zuordnung der Arbeit geän...](#)

Kapitel 5

[Tabelle 5.1: Den Nutzenpreis für Pizza bestimmen](#)

[Tabelle 5.2: Den Nutzenpreis für Bier bestimmen](#)

[Tabelle 5.3: Wie ich jeden Euro meines Budgets optimal ausgabe](#)

[Tabelle 5.4: Wie ich mein Budget optimal ausgabe, wenn Pizza 2 Euro pro Stück kos...](#)

Kapitel 6

[Tabelle 6.1: Die Kostenstruktur der LemonAid Corporation](#)

Kapitel 8

[Tabelle 8.1: Preis und Grenzerlös für verschiedene Produktionsmengen der Nachfrag...](#)

Kapitel 12

[Tabelle 12.1: Drei wichtige Gesundheitsindikatoren \(Quelle: World Health Statisti...](#)

Kapitel 14

[Tabelle 14.1: Produktivität von Lisa und Jannik pro Tag](#)

Kapitel 15

[Tabelle 15.1: Der Studentenpreisindex](#)

Kapitel 16

[Tabelle 16.1: Die Weltwirtschaftskrise und US-Rezessionen seit 1960 \(Quelle: NBER...](#)

Illustrationsverzeichnis

Kapitel 1

[Abbildung 1.1: Die Nachfrage nach Orangensaft grafisch darstellen](#)

Kapitel 3

[Abbildung 3.1: Die Transformationskurve für die Daten aus Tabelle 3.2](#)

[Abbildung 3.2: Eine technologisch ausgewogene Verschiebung der Transformationskur...](#)

[Abbildung 3.3: Eine technologisch verzerrte Verlagerung der Transformationskurve ...](#)

Kapitel 4

[Abbildung 4.1: Nachfragekurven sind abwärts geneigt, weil bei sinkenden Preisen me...](#)

[Abbildung 4.2: Eine Steigerung der Nachfrage verschiebt die Nachfragekurve von D ...](#)

[Abbildung 4.3: Zwei Nachfragekurven für Pekannüsse](#)

[Abbildung 4.4: Zwei extreme Fälle der Nachfrageelastizität](#)

[Abbildung 4.5: Angebotskurven sind wegen der steigenden Produktionskosten aufwärt...](#)

[Abbildung 4.6: Höhere Produktionskosten verschieben die Angebotskurve.](#)

[Abbildung 4.7: Extreme Angebotskurven](#)

[Abbildung 4.8: Marktgleichgewichtspreis und -menge stellen sich an dem Punkt ein,...](#)

[Abbildung 4.9: Überangebot](#)

[Abbildung 4.10: Übernachfrage](#)

[Abbildung 4.11: Eine Verschiebung der Nachfragekurve nach rechts](#)

[Abbildung 4.12: Eine vertikale Verschiebung der Angebotskurve](#)

[Abbildung 4.13: Ein Höchstpreis](#)

[Abbildung 4.14: Ein Mindestpreis](#)

Kapitel 5

[Abbildung 5.1: Mein Gesamtnutzen, wenn ich immer mehr Pizza esse](#)

[Abbildung 5.2: Der Grenznutzen jedes Stücks Pizza](#)

[Abbildung 5.3: Meine Nachfragekurve für Pizzastücke](#)

[Abbildung 5.4: Meine Nachfragekurve für Bier verschiebt sich nach rechts, wenn de...](#)

Kapitel 6

[Abbildung 6.1: Die durchschnittlichen variablen Kosten \(DVK\), die durchschnittlic...](#)

[Abbildung 6.2: Die DVK-, DTK- und GK-Kurven der LemonAid Corporation](#)

[Abbildung 6.3: Die optimale Produktionsmenge \$q^*\$ des Unternehmens liegt beim S...](#)

[Abbildung 6.4: Ein Unternehmen macht Gewinn.](#)

[Abbildung 6.5: Ein Unternehmen, das Verlust erleidet](#)

[Abbildung 6.6: Ein Unternehmen erleidet einen so hohen Verlust, dass es selbst se...](#)

Kapitel 7

[Abbildung 7.1: Kosten und Nutzen mit Angebots- und Nachfragekurven vergleichen](#)

[Abbildung 7.2: Die Nachfragekurve für ein Gut, das in diskreten Einheiten verkauf...](#)

[Abbildung 7.3: Konsumentenrente für ein diskretes Gut](#)

[Abbildung 7.4: Konsumentenrente für ein teilbares Gut](#)

[Abbildung 7.5: Produzentenrente für ein teilbares Gut](#)

[Abbildung 7.6: Die Gesamtwohlfahrt ist die Summe der Konsumentenrente \(vertikal g...](#)

[Abbildung 7.7: Reduzierte Gesamtwohlfahrt aufgrund eines Höchstpreises](#)

[Abbildung 7.8: Eine Steuer von 1 Euro pro Pfund Rindfleisch verschiebt die Angebo...](#)

[Abbildung 7.9: Der Wohlfahrtsverlust, den eine Steuer auf Rindfleisch von 1 Euro ...](#)

[Abbildung 7.10: Die Nachfrage- und Angebotskurven der Branche \(links\) bestimmen e...](#)

[Abbildung 7.11: Marktzugänge steigern das Angebot der Branche, drücken den Preis ...](#)

[Abbildung 7.12: Letztlich drücken Marktzugänge die Preise so weit, dass die Gewin...](#)

[Abbildung 7.13: Niedrige Marktpreise führen zu Verlusten und Marktaustritten von ...](#)

Kapitel 8

[Abbildung 8.1: Die GE-Kurve eines Monopolisten verläuft bei einer geradlinigen Na...](#)

[Abbildung 8.2: Ein Monopolist produziert die Menge in dem Punkt, in dem seine GK...](#)

[Abbildung 8.3: Ein Monopolist mit schwacher Nachfrage kann einen Verlust erzielen...](#)

[Abbildung 8.4: Wenn ein Monopolist und ein Wettbewerbsunternehmen dieselbe Kosten...](#)

[Abbildung 8.5: Einen Monopolisten mit durchschnittlichen Grenzkosten über den Pre...](#)

Kapitel 9

[Abbildung 9.1: Die Payoff-Matrix mit der jeweiligen Dauer des Gefängnisaufenthalt...](#)

[Abbildung 9.2: Die dominante Strategie im Gefangenendilemma ändert sich, wenn ein...](#)

[Abbildung 9.3: Ein Unternehmen in einem monopolistischen Wettbewerb erzielt einen...](#)

[Abbildung 9.4: Ein Unternehmen in einem monopolistischen Wettbewerb macht null Zu...](#)

Kapitel 10

[Abbildung 10.1: Bei vollen und umfassenden Eigentumsrechten ist die produzierte M...](#)

[Abbildung 10.2: Der Markt erzeugt eine Überproduktion eines Gutes, das einen nega...](#)

[Abbildung 10.3: Der Markt erzeugt eine Unterproduktion eines Gutes, das einen pos...](#)

Kapitel 14

[Abbildung 14.1: Das einfache Diagramm des Wirtschaftskreislaufs](#)

[Abbildung 14.2: Das ausführlichere Diagramm des Wirtschaftskreislaufs](#)

Kapitel 15

[Abbildung 15.1: Verbraucherpreisindex der USA, 1983 bis 2015](#)

Kapitel 16

[Abbildung 16.1: Der Konjunkturzyklus](#)

[Abbildung 16.2: Ein Modell einer Makroökonomie](#)

[Abbildung 16.3: Ein negativer Schock für die aggregierte Nachfragekurve](#)

[Abbildung 16.4: Die kurzfristige aggregierte Angebotskurve](#)

[Abbildung 16.5: Kurzfristige und langfristige Reaktionen auf einen negativen Nach...](#)

[Abbildung 16.6: Die Kurve der geplanten Ausgaben](#)

[Abbildung 16.7: Das Gleichgewicht \$\tilde{y}\$ im Modell von Keynes](#)

[Abbildung 16.8: Wie Lagerbestandsanpassungen den Output zurück nach \$\tilde{y}\$ bewegen](#)

[Abbildung 16.9: Steigende Staatsausgaben steigern den Gleichgewichtoutput von \$\tilde{y}_1\$ n...](#)

Kapitel 17

[Abbildung 17.1: Der Einfluss eines negativen Nachfrageschocks auf die Wirtschaft](#)

[Abbildung 17.2: Die Ergebnisse der gesteigerten aggregierten Nachfrage](#)

[Abbildung 17.3: Der Gleichgewichtszinssatz wird durch den Schnittpunkt der Geldna...](#)

[Abbildung 17.4: Die Steigerung der Geldmenge senkt den nominalen Gleichgewichtszi...](#)

[Abbildung 17.5: Das Ergebnis einer Steigerung der Geldmenge hängt von den Inflat...](#)

[Abbildung 17.6: Ein Beispiel für eine Stagflation](#)

Einführung

Die Wirtschaftswissenschaft befasst sich mit dem grundlegenden Problem, wie Menschen ihr Glück in einer Welt erreichen können, die voller Beschränkungen ist. Es gibt niemals genug Zeit oder Geld, um alles zu tun, was man tun will. Und bestimmte Dinge sind immer noch unmöglich, weil die erforderlichen technischen Verfahren noch nicht entwickelt wurden. Aber Menschen sind erfinderisch: Sie entwickeln und erfinden immer neue Dinge. Sie gehen von dem aus, was sie haben und was sie damit machen können, und unternehmen Schritte, um sicherzustellen, dass sie, wenn sie schon nicht alles haben können, doch wenigstens so viel wie möglich bekommen.

Entscheiden ist ein grundlegender Bestandteil unseres alltäglichen Lebens. Die Wissenschaft, die studiert, *wie* Menschen entscheiden – die Wirtschaftswissenschaft –, ist unerlässlich, wenn man Menschen sowohl als Einzelpersonen als auch als Mitglieder größerer Organisationen wirklich verstehen will. Doch leider wurde die Wirtschaftswissenschaft normalerweise so schlecht erklärt, dass die meisten sie entweder als unverständliches Kauderwelsch übergangen oder aber in falscher Ehrfurcht bestaunt haben – denn was schwer zu verstehen ist, muss wichtig sein, nicht wahr?

Ich habe dieses Buch geschrieben, damit Sie die Wirtschaftswissenschaft schnell und leicht als das begreifen können, was sie ist: eine ernst zu nehmende Wissenschaft, die ein ernst zu nehmendes Thema studiert und die einige ernst zu nehmende, brauchbare Methoden entwickelt hat, um menschliches Verhalten in der (sehr ernst zu nehmenden) realen Welt zu erklären. Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie Menschen, Ihre

Regierung, internationale Beziehungen, das Wirtschaftsleben und sogar Umweltprobleme wie die globale Erwärmung oder Artensterben viel besser verstehen. Die Wirtschaftswissenschaft berührt fast alle Lebensbereiche, sodass Sie aus diesem Buch einen riesigen Nutzen ziehen können.

Über dieses Buch

In diesem Buch finden Sie die wichtigsten ökonomischen Theorien, Hypothesen und Entdeckungen. Dabei verzichte ich auf obskure Details, überholte Beispiele oder komplizierte mathematische Beweise. Unter anderem werden folgende Themen behandelt:

- ✓ wie die Regierung Rezessionen und Arbeitslosigkeit mit ihrer Geld- und Finanzpolitik bekämpft
- ✓ wie und warum internationaler Handel gut für uns ist
- ✓ warum unzureichend konstruierte Eigentumsrechte für Umweltprobleme wie die globale Erwärmung, Umweltverschmutzung und das Artensterben verantwortlich sind
- ✓ wie Gewinne Unternehmen dazu bringen, die Güter und Dienste zu produzieren, die wir für selbstverständlich halten
- ✓ warum konkurrierende Unternehmen für die Gesellschaft fast immer besser sind als Monopole
- ✓ wie die Zentralbank gleichzeitig die Geldmenge, die Zinssätze und die Inflation kontrollieren kann
- ✓ warum eine Regierungspolitik mit Preiskontrollen und Subventionen normalerweise viel mehr Schaden anrichtet als Nutzen stiftet

- ✓ wie das einfache Modell von Angebot und Nachfrage die Preise für alles und jedes erklären kann – angefangen von Comics bis hin zu Operationen am offenen Herzen

Sie können die Kapitel in beliebiger Reihenfolge lesen; das heißt, Sie können sofort zu den Themen springen, über die Sie etwas wissen wollen, ohne vorher viel zu lesen, was Sie weniger interessiert.

Wirtschaftswissenschaftler lieben den Wettbewerb; deshalb sollten Sie nicht überrascht sein, dass es innerhalb der Wirtschaftswissenschaft viele konkurrierende Ansichten und Paradigmen gibt. Tatsächlich lernen wir nur durch eine lebhafte Debatte und eine sorgfältige Analyse der vorliegenden Daten besser zu verstehen, wie die Welt funktioniert. In diesem Buch habe ich versucht, Modeansichten oder Ideen zu vermeiden, die zu tief greifenden Meinungsverschiedenheiten führen. Dieses Buch enthält Kerngedanken und -begriffe, die nach Meinung der meisten Wirtschaftswissenschaftler richtig und wichtig sind.

Konventionen in diesem Buch

Die Wirtschaftswissenschaften enthalten zwei Dinge, die für Sie möglicherweise weniger attraktiv sind: Fachbegriffe und Algebra. Um die Verwirrung möglichst gering zu halten, werde ich, wenn ich einen neuen Terminus einführe, diesen *kursiv* darstellen und danach eine leicht verständliche Definition geben. Algebraische Elemente (also Namen für Variablen oder Teile einer Formel) werden ebenfalls *kursiv* dargestellt, um sie

besser vom Rest des Textes abzuheben. Beispielsweise steht *I* für Investition und wird wie folgt in einem Satz verwendet: Meiner Meinung nach ist *I* zu groß.

Ich versuche, so wenig Gleichungen wie möglich zu verwenden, aber manchmal helfen sie, Sachverhalte zu klären. In solchen Fällen muss ich manchmal mehrere Gleichungen nacheinander benutzen. Um deutlich zu machen, auf welche Gleichung ich mich im Text beziehe, habe ich die Gleichungen nummeriert. Ein Beispiel:

$$MTV = ESPN + CNN^2 \qquad \text{Gleichung 1.1}$$

Schließlich werden in allen ... *für Dummies*-Büchern die folgenden Konventionen verwendet, um den Text konsistent und leicht verständlich darzustellen:

- ✓ Webadressen werden in dieser Schriftart dargestellt.
- ✓ Die nummerierten Schritte von Aktionsfolgen werden **fett** hervorgehoben.

Was Sie nicht lesen müssen

... *für Dummies*-Bücher sollen Ihnen vor allem einen schnellen Zugang zu den wesentlichen Punkten eines Themas verschaffen, damit Sie sich nicht durch einen Wust von Geschichten, Fakten und Anekdoten zum Kern der Sache durchwühlen müssen. Andererseits können Geschichten, Fakten und Anekdoten manchmal sowohl lustig als auch erhellend sein. Doch selbst das soll nicht bedeuten, dass Sie sie unbedingt lesen müssen. Deswegen habe ich alles, was Sie getrost überlesen können, klar gekennzeichnet. Es handelt sich um Informationen, die zwar interessant und themenbezogen,

aber für das Verständnis des Gesamtthemas nicht erforderlich sind:

- ✓ **Text in Einschüben:** Die Einschübe sind grau unterlegte Kästen mit interessanten Geschichten und Beobachtungen, die Sie aber nicht unbedingt kennen müssen.
- ✓ **Alles, was mit einem Vorsicht-Technik-Symbol gekennzeichnet ist:** Diese Informationen sind interessant, aber nicht unbedingt notwendig, um das jeweilige Thema zu verstehen.

Natürlich möchte ich gerne glauben, dass Sie *alles* lesen werden, was ich geschrieben habe; doch keine Bange, ich werde es nie erfahren.

Törichte Annahmen über den Leser

Ich habe beim Schreiben dieses Buches einige Dinge über Sie angenommen:

- ✓ Sie sind intelligent und wachsam und wollen wissen, wie die Welt funktioniert.
- ✓ Sie gehen noch zur Schule oder zur Uni und wollen Ihren Lehrstoff ergänzen, oder Sie sind ein Weltbürger und haben erkannt, dass Ihnen solide Grundkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften helfen können, zentrale wirtschaftliche, politische und soziale Konfliktthemen wie Unternehmensgewinne, Arbeitslosigkeit, Armut und Umweltzerstörung zu verstehen.
- ✓ Sie möchten zwar mehr über Wirtschaftswissenschaften lernen, aber Sie sind in Ihrem Leben auch sonst schon ausgelastet. Deswegen

möchten Sie die wesentlichen Fakten kennenlernen, ohne sie in einem Haufen von Kleinigkeiten suchen zu müssen.

- ✓ Sie lassen sich von Zahlen, Fakten und Grafiken nicht einschüchtern. Tatsächlich schätzen Sie diese, weil Sie lieber Beweise sehen, als Aussagen gläubig zu übernehmen, nur, weil sie irgendein Gescheiterle mit einem Dokortitel von sich gegeben hat.
- ✓ Sie möchten nicht nur das *Was*, sondern auch das *Warum* lernen. Das heißt, Sie wollen wissen, warum Dinge passieren und wie sie funktionieren, anstatt nur Fakten auswendig zu lernen.

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Dieses Buch besteht aus fünf Teilen, die das Material verständlicher und leichter zugänglich machen. [Teil I](#) behandelt die großen Begriffe, mit denen Wirtschaftswissenschaftler die Welt betrachten. Die [Teile II bis IV](#) folgen der traditionellen Aufteilung der Volkswirtschaftslehre (VWL) in zwei große Teilgebiete: *Mikroökonomik* beschäftigt sich mit einzelnen Menschen, Unternehmen und Branchen innerhalb einer Wirtschaft. *Makroökonomik* behandelt Probleme, die die Wirtschaft als Ganzes betreffen – beispielsweise Rezessionen oder der internationale Handel. [Teil V](#) ist der Top-Ten-Teil; er enthält einige Top-Ten-Listen mit manchmal amüsanten, aber immer wissenswerten Informationen.

Teil I: VWL - die Wissenschaft vom Umgang mit der Knappheit

Zentrales Thema der Wirtschaftswissenschaften ist der Umgang des Menschen mit der Knappheit. Es gibt nie genug Zeit, und es gibt nur einen endlichen Vorrat an natürlichen Ressourcen wie Öl oder Eisenerz. Folglich müssen sich die Menschen intelligent verhalten, um das Beste aus ihrem Leben zu machen – indem sie klug darüber entscheiden, wie die gegebenen begrenzten Ressourcen eingesetzt werden sollen. [Teil I](#) erklärt, wie Menschen mit Knappheit umgehen und welche Kompromisse ihnen durch die Knappheit aufgezwungen werden. Der restliche Teil der Wirtschaftswissenschaften untersucht einfach nur, welche Kompromisse aufgrund der Knappheit in spezielleren Situationen eingegangen werden müssen.

Teil II: Mikroökonomik - die Wissenschaft vom Verhalten der Konsumenten und Unternehmen

Die Mikroökonomik konzentriert sich auf das Verhalten einzelner Menschen und Unternehmen. Sie studiert, welche Motive ihrem Verhalten zugrunde liegen und wie sie sich verhalten, um ihre Ziele unter den gegebenen Beschränkungen zu erreichen. In diesem Teil erfahren Sie, was Unternehmen dazu veranlasst, einen Output (Sammelbegriff für hergestellte Dinge) zu produzieren, wie Käufer und Verkäufer auf Märkten miteinander umgehen, um diesen Output zu allokkieren (verteilen), und wie Märkte zusammenbrechen und sich irrational verhalten können, wenn sie nicht richtig verwaltet werden. Sie erfahren, wie die Entscheidungen der Konsumenten, welche Güter und Dienste sie in welchen Mengen kaufen sollten, von ihrem Wunsch abhängen, ihre Befriedigung oder ihren *Nutzen* zu maximieren, den sie mit ihrem begrenzten Budget erzielen können. Außerdem lernen Sie Angebot und Nachfrage,

Wettbewerb, Monopole und die »unsichtbare Hand« von Adam Smith kennen.

Teil III: Mikroökonomik - die Anwendung der Theorien

Dieser Teil enthält drei Kapitel, in denen ich Ihnen zeige, wie die Theorie der Mikroökonomik viele wirtschaftliche Verhaltensweisen in der Wirklichkeit erklären kann.

Unter anderem erfahren Sie, warum die Gesundheitsfürsorge so teuer ist, warum es so schwierig ist, qualitativ akzeptable Gebrauchtwagen zu finden, und wie einige einfache Änderungen der Definition und Durchsetzung der Eigentumsrechte über Überleben oder Aussterben vieler Tierarten, ganzer Regenwälder oder anderer Ökosysteme entscheiden können.

Teil IV: Makroökonomik - die Wissenschaft vom wirtschaftlichen Wachstum und der Stabilität

Die Makroökonomik betrachtet die Wirtschaft insgesamt, und zwar auf nationaler und auf internationaler Ebene. Sie behandelt die Entscheidungen, die Länder im Hinblick auf ihr wirtschaftliches Wachstum, ihre wirtschaftliche Entwicklung und über die beste Verwaltung ihrer Wirtschaft treffen müssen, um Rezessionen zu vermeiden. Sie untersucht auch die Not, die durch Arbeitslosigkeit oder Inflation verursacht wird. In diesem Teil lernen Sie die Geld- und Finanzpolitik, die Zentralbank, die Auswirkungen der Besteuerung auf die Wirtschaft und den internationalen Handel und die Handelspolitik kennen.

Teil V: Der Top-Ten-Teil

Jedes ... für Dummies-Buch endet mit Top-Ten-Listen, die zugleich hilfreich und amüsant sind. In diesem Teil